

GDS@ktuell

Forum für Hochschulkunde

der Gemeinschaft für Deutsche Studentengeschichte: www.gds-web.de

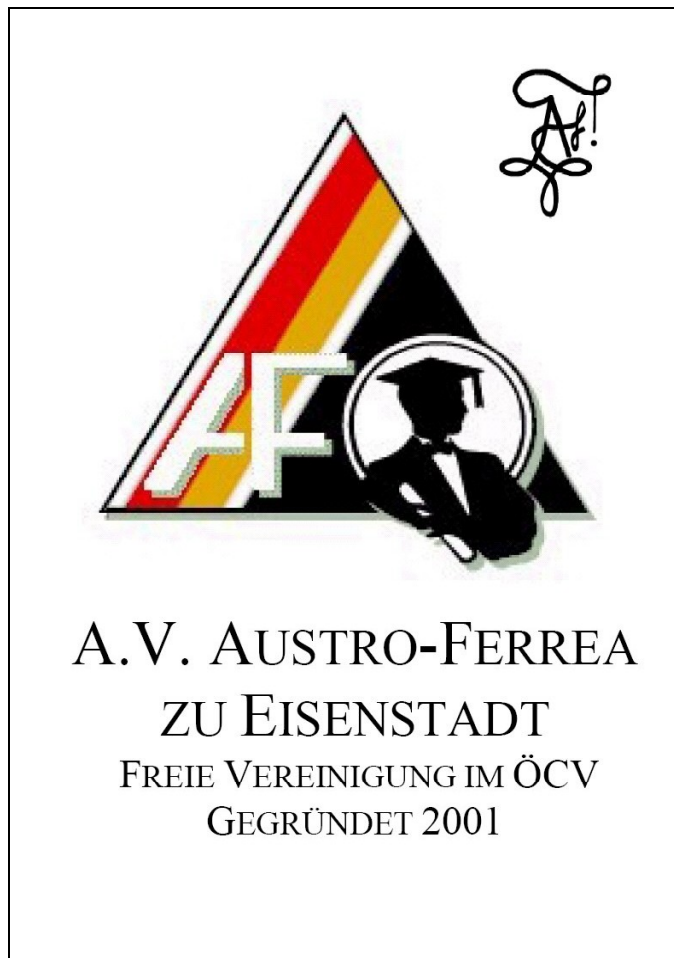
Nr. 261

VV 2.840

März 2006

Redaktion:

Dr. Bernhard Grün (Gesamtgestaltung/Nachrichten), Timo Sentner (Bibliographie),
Dr. Harald Lönnecker (Nachrichten), Gerhard Taus (Festschriften), Karsten Schiewe (Zeitschriften)
gds-archiv@gds-web.de



A.V. AUSTRO-FERREA
ZU EISENSTADT
FREIE VEREINIGUNG IM ÖCV
GEGRÜNDET 2001

Akademische Verbindung Austro Ferrea, gegr. 5. 1. 2001 in Eisenstadt von KaV Austro-Peisonia als Freie Vereinigung im ÖCV,
seit 2002 AV Austro-Ferrea im ÖCV, Farben: weiß-rot-gold-weiß, Wahlspruch: Omnia in Caritate.

Redaktionelles

Liebe Freunde!

Der derzeit laufende Antrag auf Löschung des seit 1995 bestehenden öffentlichen, korporationskritischen Diskussionsforums [de.soc.studium.verbindungen \(dssv\)](http://groups.google.com/group/de.soc.studium.verbindungen) <http://groups.google.com/group/de.soc.studium.verbindungen?nk=lr> könnte einen grundsätzlichen Wandel signalisieren, vielleicht sogar ein Ende der „Eiszeit“ und Ausgrenzung studentischer Verbindungen. Dieser zweite Anlauf seit 2004 erfolgte aufgrund laufenden weiteren Rückgangs der Nutzerfrequenz (2003: 3.704, 2004: 837, 2005: 672 Einträge)

des Projekts, in dem Korporationsgegner - vornehmlich Angehörige hochschulpolitisch linker Gruppen - und aktive Verbindungsstudenten über Geschichte und Stellenwert des Korporationswesens - verbal - die „Klingen kreuzten“. Daneben existieren als verbandsübergreifende, jedoch interne Foren für korporationsstudentische Themen zum einen die sog. Interkorporative Mailingliste (IKML bzw. IKMLkorp) und insbesondere das überaus erfolgreiche Portal „Tradition mit Zukunft“ (Tramizu) www.tradition-mit-zukunft.de mit rund 8.000 Teilnehmern aus fast 1.800 Verbindungen - wohl kein Rückzug ins Private. Denn zu wünschen wäre vielmehr, daß die studentischen Korporationen mit ihrer generationen-übergreifend auf Stabilität angelegten Struktur und dem

Selbstverständnis eines allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrags - im Sinne bester abendländischer Hochschultradition - diese Zeichen vielmehr als Signal zum Aufbruch begreifen würden. Es wäre sehr an der Zeit, wenn die Korporationsverbände auf dem Hintergrund des derzeit stattfindenden Umbruchs der Hochschulen - letztlich mit dem Hauptziel einer Ökonomisierung von Wissenschaft und Lehre - eigene Akzente setzten und Alternativen aufzeigten. Auch die GDS will und kann - wie die nun endlich erfolgte Gründung der Stiftung Deutsche Studentengeschichte zeigt - mit ihren mehr als 2.000 Mitgliedern hier einen konstruktiven Beitrag leisten.

Mit studentischem Gruß!

Dr. Bernhard Grün Z! Z!

Sie kennen jemanden, der an diesem Monatsbericht interessiert sein könnte und einen E-Postanschluß hat? Gerne sind wir bereit, unseren Verteiler an Interessierte zu erweitern!

Nachricht an: gds-aktuell@gds-web.de

Meldungen & Meinungen

STIFTUNG DEUTSCHE STUDENTENGESCHICHTE

Vorsitzender: Dipl.-Math. Stephan Eichhorn

Stifter: Dr. phil. Friedhelm Golücke

Schatzmeister: RA Sebastian Straub

Öffentlichkeitsarbeit: Marc Zirlewagen, M. A.

Kapital für die Zukunft

- Der deutschen Studentengeschichtsschreibung und Hochschulkunde Kapital für heute und für die Zukunft zur Verfügung zu stellen, ist das Ziel der gemeinnützigen Stiftung Deutsche Studentengeschichte. Die in absehbarer Zeit anstehenden Aufgaben brauchen ebenso Mittel, wie künftige Generationen von Studentenhistorikern.

Bleibende Werte schaffen

- Die Stiftung Deutsche Studentengeschichte hat sich daher die unmittelbare Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie von Bildung und Erziehung zum Ziel gesetzt. Bleibende Werte schafft sie je nach Verfügbarkeit der Mittel zunächst durch Veröffentlichungshilfen. Über die zeitnahe Verwendung der Spenden und Erträge entscheidet der ehrenamtliche Stiftungsvorstand nach Ablauf eines Geschäftsjahres. Das Stiftungsvermögen wird sicher angelegt und bleibt ungeschmälert erhalten. Durch Zustiftungen soll es stetig anwachsen.

Was können Sie für die Stiftung tun?

- Die Stiftung kann ihre Ziele nur mit Ihrer aktiven Unterstützung erreichen. Ihnen bieten sich mehrere Möglichkeiten: Zustiftungen kommen der Erhöhung des Stiftungsvermögens zu Gute und wirken dauerhaft mit ihren Erträgen. Oder warum nicht einmal anlässlich von Geburtstagen oder anderen Feiern auf Blumen und Geschenke zu Gunsten von kleinen oder großen Spenden für die Stiftung verzichten, die dann zur Finanzierung aktueller Projekte genutzt werden? Wer die Zukunft sogar über den eigenen Tod hinaus aktiv gestalten möchte, kann ein bleibendes Zeichen auch durch eine testamentarische Verfügung zu Gunsten der Stiftung setzen.

www.stiftung-deutsche-studentengeschichte.de

- Die neun größten deutschen Technischen Universitäten haben den Verein „TU 9 German Institutes of Technology“ mit Sitz in Berlin gegründet. Präsident der TU 9 ist der Rektor der TU Karlsruhe Professor Dr. Horst Hippler. Ziel der Gründung des Vereins sei „die Etablierung als

nationaler Ansprechpartner von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik“ sowie der Einsatz für die Belange der universitären Ingenieurausbildung, sagte Hippler. Zur TU 9 gehören neben der RWTH Aachen die TU Berlin, TU Braunschweig, TU Darmstadt, TU Dresden, die Universitäten Hannover und Karlsruhe (TH), die TU München und die Universität Stuttgart.

- Die Universität Witten-Herdecke (UWH) gehört zu den Preisträgern des Wettbewerbs „Schlüsselqualifikationen plus“, der gemeinsam vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Stiftung Mercator ausgerichtet worden ist. Aus den insgesamt 93 teilnehmenden Hochschulen wurden vier Preisträger ausgewählt, die jeweils 100.000 Euro erhalten. Ziel des Wettbewerbs war es, vorbildliche Modelle zur Vermittlung überfachlicher Kompetenzen auszuzeichnen. Im Sinne eines breiten Bildungsbegriffs ging es der Jury um die Entwicklung derjenigen Kompetenzen von Studierenden, die über die fachliche Ausbildung hinaus neue Zugänge eröffnen und gesellschaftliche Teilhabe in einem umfassenden Sinne ermöglichen. Das Wittener Modell des 'Studium fundamentale' überzeugte die Jury vor allem durch seine hohe Ausdifferenziertheit. Mit einer eigens dafür eingerichteten Fakultät und eigenen Dozenten zeige die Universität, welch hohen Stellenwert sie den Schlüsselqualifikationen im Rahmen ihres Gesamtkonzepts einräumt. Die Tatsache, daß an einem Tag in der Woche kein Fachunterricht stattfindet, sondern dieser ausschließlich dem Studium fundamentale gewidmet ist, befand die Jury als wegweisend. Das Studium fundamentale bildet in methodischer und didaktischer Hinsicht den Kern der Universität Witten/Herdecke. Es ist in der deutschen Hochschullandschaft das erste und bewährteste Modell, wissenschaftliche Spezialisierung mit der Fähigkeit zu verknüpfen, Fragen der Gesellschaft, der Kunst, der Politik, der Ökonomie, der Philosophie und der Geschichte in die wissenschaftliche Arbeit einzubeziehen. Jeden Donnerstag nehmen die Studierenden aller Fächer - von der Humanmedizin bis zu den Wirtschaftswissenschaften - ausschließlich an den Lehrangeboten des Studium fundamentale teil. Die Kompetenzen des Studium fundamentale finden sich auch in einem eigenen Studiengang wieder: Im B.A./M.A.-Studiengang „Philosophie und Kulturreflexion“ werden Theorie und Praxis, verschiedene Kulturwissenschaften und die Künste systematisch aufeinander bezogen, wobei die Philosophie den Fokus bildet. Die weiteren Preisträger des Wettbewerbs „Schlüsselqualifikationen plus“ sind die Ruhr-Universität Bochum, die International University Bremen und die Universität der Bundeswehr München. Weitere Informationen zum Studium fundamentale der UWH: www.uni-wh.de/stufu
- An der Universität Regensburg soll zum Wintersemester 2006/07 ein neuer Masterstudiengang Wissenschaftsgeschichte eingerichtet werden. Die Besonderheit liegt darin, daß Studierende mit einem ersten Studienabschluß (B.A., Magister, Diplom) in einem historischen, philosophischen, gesellschafts- oder kulturwissenschaftlichen Fach und solche mit einem naturwissenschaftlichen oder mathematischen Abschluß zusammengeführt werden. Weitere Einzelheiten unter: www.wissenschaftsgeschichte.uni-regensburg.de/Einfuehrung/Master.html
- In der HafenCity Universität Hamburg (HCU) – Universität für Baukunst und Raumentwicklung -, die zum 1.1.2006 gegründet wurde, werden vier unterschiedliche Bereiche zusammengeführt: Die Architektur (bisher an der Hochschule für bildende Künste und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften), das Bauingenieurwesen (bisher an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften), die Geomatik (bisher an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften) und die Stadtplanung

(bisher an der Technischen Universität Hamburg-Harburg). Für die HCU soll ein attraktiver Neubau in der Hafencity entstehen mit Studienplätzen für rund 1.500 Bachelor- und mindestens ca. 200 Master-Studierende. Die HCU soll ca. 110 Mitarbeiter im wissenschaftlichen Bereich beschäftigen. Weitere Einzelheiten unter www.hcu-hamburg.de

- Die im Jahr 2003 von in London studierenden bzw. arbeitenden Angehörigen aus CV, ÖCV, MKV und KÖL gegründete Katholisch-Europäische Landsmannschaft Gregoriana zu London feiert vom 5. - 7. Mai 2006 ihr 3. Stiftungsfest. Auf dem Programm stehen neben dem Begrüßungsabend freitags ab 18.30 Uhr in der Star Tavern, 6 Belgrave Mews West, einer Heiligen Messe samstags um 17 Uhr im Brompton Oratory, Brompton Road, der Festkommers um 19 Uhr in der St Wilfrid's Hall, Brompton Road. Als Rednerin ist klangvoll angekündigt Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit Erzherzogin Walpurga von Österreich, Gräfin Douglas – Kandidatin zum Schwedischen Reichstag. Anmeldung auch von Chargierabordnungen erbeten bis zum 1. Mai 2006 unter chc-gregoriana@lycos.com. Weitere Informationen unter: www.gregoriana.org
- Das 1958 in Münster rekonstituierte Corps Guestphalia Halle wird vom Sommersemester 2006 an wieder den Aktivenbetrieb in Halle aufnehmen. Das Corps, das seine Stiftung auf das Jahr 1789 zurückführt, konnte sein 1936 verkaufte Haus in der Burgstraße 40 wiedererwerben. Nach 1945 hatte das Westphalen-Haus zeitweise dem Präsidenten der Handwerkskammer Halle-Dessau als Wohnung, seit den 1950er Jahren dem Bezirkshygieneinstitut der DDR als Amtssitz und nach der Wiedervereinigung dem Hygieneinstitut des Landes Sachsen-Anhalt gedielt.
- Das Aachener „Che-Haus“ ist ein Platz für engagierte Redner und endlose Diskussionen. Vor Jahren wettete hier der damalige Konkret-Redakteur Jürgen Elsässer gegen die rot-grünen „Kriegsparteien“. Ähnlich schimpfte der Tübinger Friedensforscher Tobias Pflüger - heute sitzt er für die PDS im Straßburger Europaparlament. Gut hundert Interessierte lauschten im „Che“ - eigentlich heißt das Ungebäude Alexander-von-Humboldt-Haus - den Verschwörungstheorien zum 11. September 2001 von Ex-Bundesforschungsministers Andreas von Bülow. Der Bonner hielt in Aachen überhaupt seinen ersten Vortrag vor friedensbewegten und linken Zuhörern. Doch damit soll nun Schluß sein. Als Späßbremsen fungieren dabei zwei Studentenvertreter: Der 2. AStA-Vorsitzende Christoph Rasim (25) von der konservativen Liste STUDIUM und der AStA-Chef Daniel George (26) von der Liberalen Hochschulgruppe (LHG). Seit Ende 2005 stehen sie an der Spitze des Allgemeinen Studierendenausschusses der RWTH. Ihr erklärtes Ziel: Der AStA ist nur für die Belange der Studierenden da und hält sich aus der Politik heraus. Linke Hochschulgruppen, die seit Jahren den AStA stellten und das Treiben im Che tolerierten oder mitgestalteten, wehren sich gegen ie Funktionäre. Doch Rasim ist das egal: „Das Alexander-von-Humboldt-Haus, gelegentlich auch Che-Haus genannt“, stehe zwar weiterhin der politischen Bildung offen. Allerdings solle es künftig für die bislang präsentierte „politische Meinungsbildung“ geschlossen bleiben. Auch deshalb, weil linke Gruppen über viele Jahre gegen den Nutzungsvertrag verstoßen und das Haus „mißbraucht“ hätten. Das Gebäude solle mit eigenem Café-Betrieb allein der Verständigung zwischen ausländischen und deutschen Studierenden dienen. Und die Nutzung der Gruppenräume solle durch den Vertrag mit dem Rektorat genau diesem Zweck dienen. Werde dagegen verstoßen, könne das Rektorat den Vertrag aufkündigen. Das wäre dann das Ende des Alexander-von-Humboldt- und Che-Hauses. Formal hat Christoph Rasim Recht. Jedoch glauben Vertreter linker Hochschulgruppen, die mittels

eines „Watchblogs“ im Internet gegen den AStA stänkern, Rasim schiebe diese Begründung nur vor. Denn der Ex-Zivildienstleistende ist im Corps Montania Aachen, also ein „Verbinder“. AStA-Chef Daniel George ist darüber hinaus Mitarbeiter der FDP-Fraktion im Aachener Stadtrat und stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes liberaler Hochschulgruppen. Das (neo)liberal- (neo)konservative Duo, so die Kritik, bekämpfe also den politischen Gegner. Daß beide unlängst persönlich im Che zwecks Kontrollen der Nutzer auftauchten und zwei linken MitarbeiterInnen gekündigt wurde, trug nicht eben zur Entspannung der Situation bei. Unbeteiligte Beobachter der Posse finden, daß, obwohl sich alle widersprechen, alle auch irgendwie Recht haben. Vielleicht sollte das Gespann Rasim und George sich also besinnen. Andreas von Bülow fände als Referent sicher passende Theorien zum Post-Klassenkampf. Zit. n. taz NRW v. 24. 1. 2006, S. 3 (M. Klarmann).

- Am 22. Februar 2006 verstarb die Lyrikerin und Schriftstellerin Dr. rer. pol. Hilde Domin im Alter von 96 Jahren in Heidelberg. Geboren in Köln studierte sie von 1929 – 1932 in Heidelberg, Köln und Bonn Rechtswissenschaften, dann Volkswirtschaft, Soziologie und Philosophie. Seit 1932 in Rom lebend promovierte sie im Jahr 1935 in Florenz und war anschließend als Sprachlehrerin Rom tätig. 1939 Flucht nach England, Übersiedlung in die Dominikanische Republik. Erst 1951 beginnt Hilde Palm, wie sie seit ihrer Heirat 1936 hieß, zu schreiben, kehrt 1954 nach Deutschland zurück und nennt sich seither in Anlehnung an ihr Exil in Domin um. Ausgezeichnet mit zahlreichen Literaturpreisen und vielfach geehrt – zuletzt wird sie 2004 Ehrenbürgerin von Heidelberg – ist sie heute eine der bekanntesten deutschen Nachkriegsschriftstellerinnen. In unmittelbarer Nachbarschaft zu der Katholischen Deutschen Studentenverbindung Ferdinanda-Prag im Graimbergweg unterhalb des Heidelberger Schlosses wohnend war sie regelmäßig Gast zu Dichterlesungen auf dem Haus, selbst ein gemeinsames Buch ist so mit einem heutigen Alten Herren der Ferdinandaesentstanden. So war es für die aktiven Ferdinanden eine Selbstverständlichkeit, Ihrer „Großen Alten Dame“ in Farben die letzte Ehre zu erweisen beim Trauergottesdienst in der Heidelberger Peterskirche am 4. März, die Beerdigung auf dem Bergfriedhof fand anschließend im kleinen Kreise statt.



Neuerscheinungen & Rezensionen

AUSWERTUNG VERBANDSZEITSCHRIFTEN 2004 - 2006

Ihre Verbandszeitung fehlt noch?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung unter:
gds-archiv@gds-web.de

Academia. Zeitschrift des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen (CV):

- Academia, Heft 1 (2004) [u.a. Richard Weiskorn: Wiederaufbau des CV nach Nazizeit und DDR. CV-Verbindungen und CV-Zirkel in den neuen Bundesländern haben besondere Probleme; Johannes Leclerque: „K-Prinzip“: Verfahren wurde eingestellt]

- Academia, Heft 2 (2004) [u.a. Knut Bücker-Flürenbrock: Informationen über Schlageter]
- Academia, Heft 3 (2004) [u.a. Norbert A. Sklorz: KV, UV und CV: Bedürfnis nach Schulterschluss]
- Academia, Heft 4 (2004) [u.a. Paul Josef Cordes: „Seine Verbundenheit mit dem Volk war kein blinder Nationalismus“. Die Seligsprechung von Kardinal August Graf von Galen (R-GM) steht 2005 an]
- Academia, Heft 5 (2004) [u.a. Helmut Rudolph: Wiedervereinigung Alemanniae. Eine einzigartige Erfolgsgeschichte der Greifswalder Verbindung]
- Academia, Heft 6 (2004) [-]*
- Academia, Heft 1 (2005) [-]
- Academia, Heft 2 (2005) [-]
- Academia, Heft 3 (2005) [u.a. Wolfgang Löhr: Denkmäler vergangener Zeiten oder Hoffnung für die Zukunft? Brauchen die katholischen Verbände eine neue Überlebensstrategie?; Marcus Petermann: Gemeinsamkeiten und Eigenheiten. Die Vorortspräsidenten von CV, KV und UV im Interview]
- Academia, Heft 4 (2005) [-]
- Academia, Heft 5 (2005) [u.a. Grundsatzklärung zur Hochschulpolitik und zu den hochschulpolitischen Aufgaben des CV und seiner Verbindungen; Thomas Rose: Norbertina Magdeburg nach zehn Jahren auf eigenen Füßen]
- Academia, Heft 6 (2005) [u.a. Grundsatzklärung zur Hochschulpolitik und zu den hochschulpolitischen Aufgaben des CV und seiner Verbindungen; Thomas Rose: Norbertina Magdeburg nach zehn Jahren]
- Academia, Heft 1 (2006) [u.a. Wolfgang Braun: CV oder SPD?; Johannes Leclerque: SPD contra Cver; Karlheinz Götz: Dreistigkeit oder Dummheit? „Unvereinbarkeit“ von Sozialdemokratie und Cartellverband ist historisch obsolet]

Akademische Monatsblätter. Zeitschrift des Kartellverbandes katholischer deutscher Studentenvereine (KV):

- Akademische Monatsblätter, Heft 1 (2004) [u.a. Othmar Keller: Dr. phil., Dr. theol. Carl Sonnenschein, 20. Februar 1929; Bern-Wolfram Vierkotten: Winfridia Köln 1913-2003]
- Akademische Monatsblätter, Hefte 2-3 (2004) [u.a. Wolfgang Löhr: Handverlesene Auswahl eine Eliteuniversität: Das Beispiel der Bucerius Law School in Hamburg; P. Robert Jauch: Engagement des KV in der Kirche und für die Kirche]
- Akademische Monatsblätter, Heft 4 (2004) [u.a. Wilhelm Schreckenberg: Katholisches Korporationswesen im Sozialzeitalter; Hermann Kochs: KStV Suevia zu Köln wird 100 Jahre]
- Akademische Monatsblätter, Heft 5 (2004) [-]
- Akademische Monatsblätter, Heft 6 (2004) [u.a. Christoph Dux: 100 Jahre KStV Vandalia Bonn; Siegfried A. Koß: Von Tartsche und Speerruhe. Studentischer Barock im 21. Jahrhundert?]
- Akademische Monatsblätter, Heft 7 (2004) [-]

- Akademische Monatsblätter, Heft 8 (2004) [u.a. Hans Pohl: Jungakademiker und Gesellschaft]
- Akademische Monatsblätter, Heft 9 (2004) [-]
- Akademische Monatsblätter, Heft 10 (2004) [-]
- Akademische Monatsblätter, Heft 1 (2005) [u.a. Stefan Einecke: Chargiertencoment im KV]
- Akademische Monatsblätter, Heft 2 (2005) [u.a. Othmar Keller: Vom Verlust der akademischen Gesinnung]
- Akademische Monatsblätter, Heft 3 (2005) [-]
- Akademische Monatsblätter, Heft 4 (2005) [u.a. Günter Liedtjens: Mitten im Kulturkampf: Alania entsteht aus Teilung. 100 Jahre K.St.V. Alania-Breslau zu Aachen im KV]
- Akademische Monatsblätter, Heft 5 (2005) [-]
- Akademische Monatsblätter, Heft 6 (2005) [-]
- Akademische Monatsblätter, Heft 7 (2005) [u.a. Stefan Einecke: „Ich bin Germane“. Ausländer im KV]
- Akademische Monatsblätter, Heft 8 (2005) [-]
- Akademische Monatsblätter, Heft 9 (2005) [u.a. Stefan Einecke: In Verbindung bleiben. Wie www.kartellverband.de funktioniert; Stefan Einecke: Die Macht des Einwegfeuerzeugs. Werben für den KV]
- Akademische Monatsblätter, Heft 10 (2005) [-]
- Akademische Monatsblätter, Heft 1 (2006) [u.a. Julia Sudmann: Ein Studium lohnt sich auch morgen noch; Timo Hirte: Deutschland braucht Studenten – keine Studiengebühren. AGV diktiert Bologna-Prozeß]

ATB-Blätter. Zeitschrift des Akademischen Turnbundes (ATB):

- ATB-Blätter, Neue Folge Nr. 228 (2004) [u.a. Geschichte der ATV Ditmarsia im ATB [Kiel]; Norbert Wolf: Gegenwärtige Tendenzen der Sportentwicklung und die Aufgaben der ATVen]

BDIC Journal. Hochschulmagazin. Budn Deutscher Ingenieur-Corporationen (BDIC) an Hochschulen:

- BDIC Journal, Heft 1 (2004) [-]
- BDIC Journal, Heft 2 (2004) [-]
- BDIC Journal, Heft 3 (2004) [-]
- BDIC Journal, Heft 4 (2004) [-]
- BDIC Journal, Heft 1 (2005) [u.a. Rainer Jesenberger: Universität und Elite – ein problematisches Verhältnis; Pedant: Tugenden der Farbenstudenten]
- BDIC Journal, Heft 2 (2005) [u.a. Rainer Jesenberger: Universität und Elite – ein problematisches Verhältnis (1. Fortsetzung)]
- BDIC Journal, Heft 3 (2005) [u.a. Rainer Jesenberger: Universität und Elite – ein problematisches Verhältnis (2. Fortsetzung); Michael Strauß: Eine Revolution an Deutschlands Hochschulen und Universitäten]
- BDIC Journal, Heft 4 (2005) [-]
- BDIC Journal, Heft 1 (2006) [u.a. Wilfried Gerstner: Symbole, Zeichen, Embleme. Die Deutsche Eiche]

Blätter der Deutschen Gildenschaft (DG)

- Blätter der Deutschen Gildenschaft, Folge 1 (2004) [-]
- Blätter der Deutschen Gildenschaft, Folge 2 (2004) [-]

* [Ausgabe ohne hochschul- bzw. studentengeschichtlich relevante Inhalte]

- Blätter der Deutschen Gildenschaft, Folge 3 (2004) [u.a. Andreas Bohne: Geschichte der DHG Fidelitas-Karlstein [Darmstadt]; Fritz Zirwick: Kurze Geschichte der Akademischen Gilde Karlstein zu Darmstadt]
- Blätter der Deutschen Gildenschaft, Folge 4 (2004) [u.a. Frank Geissler: Der weite Weg nach Pisa]
- Blätter der Deutschen Gildenschaft, Folge 1 (2005) [u.a. Kurt A. Heller: Schullaufbahnentscheidung und Bildungserfolg. Mythen und Fakten]

Burschenschaftliche Blätter. Zeitschrift für den deutschen Burschenschafter (DB):

- Burschenschaftliche Blätter, Heft 1 (2004) [u.a. Thomas Brunke: Schülerverbindungen in Deutschland - eine Bestandsaufnahme; Christoph Birghan: Ein kurzer Abriss der Geschichte der Schülerverbindungen; Thomas Moritz: Das pennale Säbelfechten; Lars-Ove Brandenburg: Der Allgemeine Pennälerring (APR); Udo Guggenbichler: Der Österreichische Pennälerring (ÖPR) von einst bis jetzt]
- Burschenschaftliche Blätter, Heft 2 (2004) [u.a. Rudolf Mang: Das Studentenlied und die Burschenschaft heute; Peter Kaupp: Zehn Jahre wiedererrichtete „Grüne Tanne“ in Jena]
- Burschenschaftliche Blätter, Heft 3 (2004) [u.a. Harald Lönnecker: 125 Jahre Burschenschaftlerlied; Jens-Markus Sanker: Die Vorsitzende Burschenschaft Normannia-Leipzig zu Marburg]
- Burschenschaftliche Blätter, Heft 4 (2004) [u.a. Rainer Ludwig: „Pflanzt die Säulen des Reichs in die Verwesung der Welt!“ Zur Geschichte und Konzeption des deutschen Soldatenfriedhofs Langemarck-Nord; Rainer Ludwig: Anmerkungen zur Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des Langemarck-Topos. Langemarck – ein Erinnerungsort?!; Harald Lönnecker: Langemarck und die Deutsche Burschenschaft]
- Burschenschaftliche Blätter, Heft 1 (2005) [u.a. Harald Lönnecker: „So weit die deutsche Zunge klingt...“ – Burschenschaft und deutsche Sprache 1815-1935; Klaus Meyer-Stoll: Die deutsche Kultur und Sprache als neue zentrale Aufgabe der Deutschen Burschenschaft?; Harald Lönnecker: Das Deckengemälde im Burschenschaftsdenkmal]
- Burschenschaftliche Blätter, Heft 2 (2005) [u.a. Harald Lönnecker: Deutsche Burschenschaft und Friedrich Schiller (1759-1805); Bruno Burchhart: Schiller und Burschenschaft; Harald Lönnecker: Aennchen Schumacher, die Lindenwirtin – zu ihrem 145. Geburts- und 70. Todestag; 125 Jahre Deutscher Schulverein – Verband für das Deutschtum im Ausland – Verein für Deutsche Kulturbeziehungen im Ausland; Karl Heinrich Krüger: Der vergebliche Kampf um die Wende von 1933 am Beispiel der Universität Rostock; Christian Oppermann: Vor 70 Jahren: Der Insignienstreit an der Prager Universität; W. Flöttmann: 100 Jahre Burschenschaft Normannia-Nibelungen zu Bielefeld]
- Burschenschaftliche Blätter, Heft 3 (2005) [u.a. Walter Henn und Lothar Köth: Saarbrücker Burschenschaft Germania im Saarkampf; Henning Roeder: Burschen- und Altherrentag in Eisenach v. 19.-22. Mai 2005]
- Burschenschaftliche Blätter, Heft 4 (2005) [u.a. Norbert Weidner: Korporierte und SPD: Kommt ein Unvereinbarkeitsbeschluss?; Hanspeter Dabrock und Thorsten Elsholtz: Die Burschenschaft Baltia-Gotia in Ilmenau. Neue Heimat im „Alten Brauhaus“; Harald Lönnecker: 75 Jahre Akaflieg 1930-2005. Die Akademische Fliegerabteilung Deutscher Burschenschafter; Helge Kleifeld: 50 Jahre Heidelberger Abkommen zwischen DB und VVDST]

CC-Blätter. Magazin des Coburger Convents. Offizielles Verbandsorgan (CC):

- CC-Blätter, Heft 1 (2004) [u.a. Horst Szychowiak: Uns' plattditsche Sprak. Der Dichter Adolf Brandt al. Felix Stillfried war vor 130 Jahren Conkneipant bei Mecklenburgia. Jetzt erfuhr er eine postume Ehrung [Mecklenburgia Rostock]; Markus Grail: Kneipreden und Gästebegrüßung (Die Fuchsenstunde Folge 13)]
- CC-Blätter, Heft 2 (2004) [u.a. Shen Yang: Auch in Kanada sind Fraternities stark verbreitet; Wolf-Dieter Wernecke: Die 100jährige Segeltradition der Markomanno-Teutonia. Die Alte Greifswalder Turnerschaft kann sich ein Bundesleben ohne Segeln nicht vorstellen; Dieter Huber: Zur Frühgeschichte der „konstitutionellen“ Landsmannschaften. 25 Jahre älter als vermutet. Das Gründungsdatum der Tübinger Ulmia ist bereits der 6. November 1815; 72 Semester lang Akademischer Fechtlehrer. Fechtmeister Günter Rupp ist tot; Markus Grail: Vertreterreden und Grußworte (Die Fuchsenstunde Folge 14)]
- CC-Blätter, Heft 3 (2004) [u.a. Wolfgang Rau: Hansea auf dem Wels [München]]
- CC-Blätter, Heft 4 (2004) [u.a. Nils Rating: Markomanno-Albertia besteht seit 125 Jahren [Freiburg]; Markus Grail: Ehre/ Die Alma mater (Die Fuchsenstunde Folge 15)]
- CC-Blätter, Heft 1 (2005) [u.a. Volker-Georg Wurdinger: Von der Tischgesellschaft zur Landsmannschaft im CC [Tyrol Innsbruck]; Jörg Kujaw: 125 Jahre Palaeomarchia Halle]
- CC-Blätter, Heft 2 (2005) [u.a. Markus Grail: Pfingstkongreß. Fackelzug und Feuerstunde (Die Fuchsenstunde, Folge 16); Günter Kießling und Rudolf Vogel: Bewahrung im Wandel [Hercynia Prag zu Frankfurt a.M.]]
- CC-Blätter, Heft 3 (2005) [u.a. Frank Chwallek: Zaringia wurde 125 Jahre alt [Heidelberg]; Volker Tien: Turnerschaft Alemanno-Palatia Erlangen-Nürnberg feierlich gegründet]
- CC-Blätter, Heft 4 (2005) [u.a. Tobias Kleinert: Vom Brauerbund zur Landsmannschaft. Die Geschichte der Landsmannschaft im CC Bavaria zu Weihenstephan; Hans-Gert Czygan: Saxonias Haus 100 Jahre alt. Baugeschichte als Spiegel der Verbindungsgeschichte .Saxonia Stuttgart]

Corps. Das Magazin (KSCV: „Deutsche Corpszeitung“, WSC: „Die Wachenburg):

- Corps, Heft 1 (2004) [u.a. Dietrich Bahls: Ein Spaziergang zu Corpshäusern in Heidelberg; J. Christoph Amberger: Betrachtungen zur Geschichte des Schlägerfechtens (I)]
- Corps, Heft 2 (2004) [u.a. J. Christoph Amberger: Betrachtungen zur Geschichte des Schlägerfechtens (II)]
- Corps, Heft 3 (2004) [u.a. Nicolas Gatzke: Ein Spaziergang zu Corpshäusern in Darmstadt; J. Christoph Amberger: Betrachtungen zur Geschichte des Schlägerfechtens (III); Sebastian Sigler: 20. Juli 1944: Corpsstudenten im Widerstand; Henner Huhle: In memoriam Fechtmeister Günter Rupp]
- Corps, Heft 4 (2004) [u.a. Jörg Naumann: Borussia Breslau baut ein neues Haus in Aachen; Christina Fanter: Die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen]

und deren Auswirkung auf die Corps.; J. Christoph Amberger: Betrachtungen zur Geschichte des Schlägerfechtens (IV)]

- Corps, Heft 1 (2005) [u.a. Wilm Hornung: Der KSCV und die baltischen Corps; Henning Höhne: Das neue Haus der Masovia in Potsdam; Christoph Amberger: Betrachtungen zur Geschichte des Schlägerfechtens (V)]
- Corps, Heft 2 (2005) [u.a. Christoph Amberger: Betrachtungen zur Geschichte des Schlägerfechtens (letzter Teil); Gero Kroll und Burkhard Meister: 50 Jahre Kartellvertrag zwischen KSCV und WSC; Georg Turner: Wiedervereinigung von Frisia und Friso-Luneburgia [Göttingen]; Friedrich Wilhelm Toffel: Die Sanierung des Alemannenhauses in Karlsruhe]
- Corps, Heft 3 (2005) [u.a. Konrad Ibel, Hermann Sand und Peter von Unold: Das Haus der Arminia München; Michael Schur: „Gott schütze den Ort, wo die Wachenburg steht, umleuchtet vom Lichte der Sonnen“; Michael Schur: 200 Jahre Saxonia Jena; Michael Schur: 150 Jahre Alemannia München]
- Corps, Heft 4 (2005) [u.a. Michael Schur: Der Vorort Potsdam; Marc-Torben Lerch: Das aktive Corps ist Mittelpunkt!; Egils Pilenieks: Vorstellungsverhältnis des KSCV mit dem lettischen Corps Selonia Riga; Koch: Guestphalia Halle vom Sommersemester 2006 an wieder in Halle; Peter Schott: 150 Jahre Rhenania Z.A.B. [Braunschweig]; Michael Schur: 200 Jahre Franconia Würzburg; Kahlenberg: 1. April 2006: Ein neues Denkmal zu Bismarcks Geburtstag; Hans Peter Hümmel: Zur Geschichte des Corpsstudententums: Von der Aufklärung bis zur Burschenschaft; Frank Wittendorfer: Fast ganz aus Holz – das Haus Palatia-Guestphaliae in Freiburg; Axel Glaessgen und Knut Waltré: Zehn Jahre „Verein Corpsstudenten in Schweden“]
- Corps, Heft 1 (2006) [u.a. Michael Schur: Alemannia-Thuringia: Neubeginn in Magdeburg; Timm Gehrling, Alexander Gerhard und Attila Dudas: Corpsstudenten und Politik; Wippermann: Heinrich Heine (1797-1856); Karsten Bahnson: Zur Geschichte des Corpsstudententums: Von den Karlsbader Beschlüssen bis zur Revolution von 1848]

Deutsche Sängerschaft. Verbandsorgan der Deutschen Sängerschaft (DS/Weimarer CC):

- Deutsche Sängerschaft, Heft 1 (2004) [u.a. Helmut Brandt: Carl Friedrich Zelter. Komponist und Förderer des Chorgesangs]
- Deutsche Sängerschaft, Heft 2(2004) [u.a. Werner Grütter: Mit der Fiedel auf dem Rücken. Wilhelm Müller und das Kommerslied; Werner Heid: Der Gedenkstein der DS für ihre gefallenen Verbandsbrüder auf dem Soldatenfriedhof Langemark]
- Deutsche Sängerschaft, Heft 3 (2004) [u.a. Reinhold Reimann: S! Arion-Altpreußen Göttingen. Wandel und Beständigkeit. 155 Jahre Arion – 83 Jahre Altpreußen]
- Deutsche Sängerschaft, Heft 4 (2004) [u.a. Raimund Lang: Student und Wein. Eine Betrachtung über den Wein im studentischen Lied und Brauchtum. Teil I]
- Deutsche Sängerschaft, Heft 1 (2005) [u.a. Werner Grütter: Johannes Hohlfeld, Genealoge und Historiker; Bernhard Grün: 100 Jahre Technische Hochschule in Danzig; Raimund Lang: Student und Wein. Eine Betrachtung über den Wein im studentischen Lied und Brauchtum]
- Deutsche Sängerschaft, Heft 2 (2005) [u.a. Raimund Lang: Student und Wein. Eine Betrachtung über den Wein im studentischen Lied und Brauchtum. Teil 3]

- Deutsche Sängerschaft, Heft 3 (2005) [u.a. Joachim Dorf Müller: Edvard Grieg, berühmter norwegischer Komponist – ein Mitglied der Sängerschaft „Arion Leipzig“?; Reimer Götsch: 100 Jahre S! Normannia Danzig]

- Deutsche Sängerschaft, Heft 4 (2005) [-]

die schwarzburg. Hrsg. vom Schwarzburgbund (SB):

- die schwarzburg, Heft 1 (2004) [u.a. Günter W. Zwanzig: Schwarzburgbund und der Geist der Zeit; Ernst Sievers: Vor 75 Jahren ...; Ernst Sievers: Vor über 100 Jahren ...]
- die schwarzburg, Heft 2 (2004) [u.a. Hannelore Gutzen: Burschenschaft im SB Albinia zu Dresden]
- die schwarzburg, Heft 3 (2004) [-]
- die schwarzburg, Heft 4 (2004) [-]
- die schwarzburg, Heft 1 (2005) [u.a. Günter W. Zwanzig: Zofingia und Schwarzburgbund; Günter W. Zwanzig: Der SB auf dem Weg nach Europa; Ernst Sievers: Vor rd. 75 Jahren; trotzdem ein heute ganz aktuelles Thema(!): „Gemündener Ring“ und „CCB“ zwei Parallelen?; Heinrich-Josef Riotte: B! Nassovia im SB zu Saarbrücken. Ein Strohfeuer?]
- die schwarzburg, Heft 2 (2005) [-]
- die schwarzburg, Heft 3 (2005) [Ernst Sievers: Die Südmark und die Nibelungen besaßen ein Wappen [Südmark Innsbruck, Nibelungen Graz]; Günter W. Zwanzig: Bundestreue, Konflikt und Konsens im Schwarzburgbund; Christian H. Müller: Schwarzburg – seine Vergangenheit und seine Zukunft]
- die schwarzburg, Heft 4 (2005) [nicht erschienen]

Falkenstein. Zeitschrift der Studentenverbindungen Schweizerhüsi Basel, Zähringia Bern, Carolingia Zürich, Valdésia Lausanne (FB):

- Falkenstein, Heft 1 (2004) [-]
- Falkenstein, Heft 2 (2004) [-]
- Falkenstein, Heft 3 (2004) [nicht erschienen]
- Falkenstein, Heft 4 (2004) [-]
- Falkenstein, Heft 1 (2005) [-]
- Falkenstein, Heft 2 (2005) [u.a. Beat Nappey: Die Wartburg – ein Ort der Leidenschaft]
- Falkenstein, Heft 3 (2005) [-]
- Falkenstein, Heft 4 (2005) [nicht erschienen]
- Falkenstein, Heft 1 (2006) [-]

SV-Zeitung. Zeitschrift des Sondershäuser Verbandes (SV) Akademisch-Musikalischer Verbindungen und des Verbandes Alter SVer (VASV):

- SV-Zeitung, Heft 1 (2004) [-]
- SV-Zeitung, Heft 2 (2004) [u.a. Albrecht Weisker: Ist da noch Musik drin? Studentenkultur und Universität im Umbruch]
- SV-Zeitung, Heft 3 (2004) [-]
- SV-Zeitung, Heft 4 (2004) [u.a. Fritz Rittner: Auf dem Weg zur Massenuniversität. Die Alberto-Ludoviciana in Freiburg i.Br. 1959 bis 2004]
- SV-Zeitung, Heft 1 (2005) [u.a. Ulrich Witt: Beiträge zur Öffentlichkeitsarbeit]

- SV-Zeitung, Heft 2 (2005) [-]
- SV-Zeitung, Heft 3 (2005) [-]
- SV-Zeitung, Heft 4 (2005) [-]

TCV-Nachrichten. Technischer Cartell-Verband (TCV):

- TCV-Nachrichten, Heft 1 (2004) [u.a. Werner Vahl: 100 Jahre Technischer Cartell-Verband (Auszüge aus der Festrede des Vorortspräsidenten]
- TCV-Nachrichten, Heft 2 (2004) [u.a. Hanno Dockter: RKDB: Eine Selbstdarstellung; Clemens Nienhaus: KStV Unitas Altenburg-Weimar zu Köln im TCV]

Unitas. Zeitschrift des Verbandes der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine UNITAS (UV):

- unitas, Heft 1 (2004) [u.a. Otto Palaczek: Vor 95 Jahren: Unitas in Breslau. Die Unitas in Ostdeutschland und den ehemaligen Ostgebieten]
- unitas, Heft 2 (2004) [u.a. Christof Beckmann: Vatikan eröffnet Untersuchungen zur Seligsprechung von Robert Schumann; Stefan Erdmann: Die unitarische Couleurekarte. Ein interessantes und anschauliches Stück Verbandsgeschichte]
- unitas, Heft 3 (2004) [u.a. Lambert Stamer: „Alles Christus, dem König, unter dem Schutz der Gottesmutter!“ Zum 25. Todestag von Bbr. Bischof Heinrich Tenhumberg]
- unitas, Heft 4 (2004) [u.a. Stefan Schübler: Drei herausragende Jubiläen in Würzburg: 100 Jahre Unitas-Altherrenzirkel Würzburg, 130 Jahre Unitas-Würzburg und 85 Jahre Unitas-Bavaria; Lambert Stamer: „... Der Totalität des geistigen Lebens verpflichtet ...“ – Bbr. Romano Guardini – Ein Erbe für unsere Zeit; Lambert Stamer: Prinz, Priester und Professor: Bbr. Maximilian Prinz von Sachsen]
- unitas, Heft 1 (2005) [u.a. Wolfgang Burr: Bonner Köpfe: Unitarische Spuren in der Stadt der 128. Generalversammlung; Christof Beckmann, Wolfgang Burr und Leonard R. Mahr: „...Edler Freuden Schirm und Hort“ ... Bonn: Unitarische Hauptstadt am Strom der Zeit; Christof Beckmann: „Cor unum et anima una“. Ruhr-UNITAS feierte 175. Geburtstag von Hermann Ludger Potthoff]
- unitas, Heft 2-3 (2005) [u.a. Christof Beckmann: 150 Jahre UNITAS-Verband – Die 128. GV in Bonn – Stimmungen und Bilder; Heinrich Clemens Brinker: Ein UV-Fenster in die Leipziger katholische Studenten-Vergangenheit]
- unitas, Heft 4 (2005) [u.a. Johannes Kreidler: „Geht zu allen Völkern...“ – Der neue Papst, die Welt und die Kirche. 150 Jahre UNITAS-Verband; Ralf Martin Kloiber: „Alle (zwei) Jahre wieder...“. Zehn Jahre Gartenfeste der Stuttgarter UNITAS!]

Wingolfsblätter. Zeitschrift des Wingolfsbundes (WB):

- Wingolfsblätter, Heft 1 (2004) [u.a. Wolfgang Eloesser: Geschichte der Technischen Hochschule Danzig von der Gründung bis 1945; Lauri Hussar: 10 Jahre nach der Neustiftung der Arminia Dorpatensis. Die Entstehung einer europäischen Studentenverbindung; Peter C. Bloth: Ernste Feier zum 153. Stiftungstag des Erlanger Wingolfs; Otto Böcher: Kleines Lexikon des studentischen Brauchtums (120): Bundeslied]
- Wingolfsblätter, Heft 2 (2004) [u.a. Wilhelm G. Neusel: „O Haus, so lieb und teuer...“. 110 Jahre Tübinger Wingolfshaus]

- Wingolfsblätter, Heft 3 (2004) [u.a. Rudolf Neugebauer: Der „Lachs zu Danzig“ - Heimat des Crambambuli und des Danziger Goldwassers; Otto Böcher: Kleines Lexikon des studentischen Brauchtums (122): Kater; Jörg Martin Meier: Vis-à-vis ...Das Haus des Heidelberger Wingolfs; Dietrich Müller-Römer: 111 Jahre Wingolfs-Haus Halle]
- Wingolfsblätter, Heft 4 (2004) [u.a. Manfred Wielsch: Ernst Moritz Arndt und der Wingolf; Christian Peters: Ein „Pflanz-Garten“ für die Welt. August Hermann Francke und das universale Programm des Hallischen Pietismus; Bärbel Beutner: Immanuel Kant – Retter des Abendlandes? Zum 200. Todesjahr des großen Philosophen; Otto Böcher: Kleines Lexikon des studentischen Brauchtums (123): Krawatte]
- Wingolfsblätter, Heft 1 (2005) [u.a. Kai Krieger: Das Hamburger Wingolfs-Haus; Otto Böcher: Kleines Lexikon des studentischen Brauchtums (124): Aufstehen]
- Wingolfsblätter, Heft 2 (2005) [u.a. Thomas Pester: Friedrich Schiller 1805-2005; Otto Böcher: Anschleifen. Kleines Lexikon des studentischen Brauchtums (125)]
- Wingolfsblätter, Heft 3 (2005) [u.a. Karl Dienst: Theologie an einer Technischen Hochschule? Zu den Anfängen des „Instituts für Theologie und Sozialethik“ an der TU Darmstadt; Otto Böcher: Eiche, Eichenlaub. Kleines Lexikon des studentischen Brauchtums (126); Rudolf Neugebauer: Der Thüringer Hof in Leipzig]
- Wingolfsblätter, Heft 4 (2005) [u.a. Wolfgang Eloesser: Geschichte der Universität Königsberg „Albertina“ (Teil 1)]
- Wingolfsblätter, Heft 1 (2006) [u.a. Ulrich Kriele: Paul Gerhard Braune (H 06, Be 08) – ein Hallenser Wingolfit trotz dem Naziregime; Peter Gaehtgens: Herausforderungen für das Hochschulsystem in Deutschland. Festansprache anlässlich des „Dies Universitatis 2005“ der Eberhard-Karls-Universität Tübingen am 2. November 2005; Hans Seiler: Wandel im Hochschulsystem: der Bologna-Prozeß - Eine Einführung - ; Philipp Güther: Vom Diplomanden zum Bachelor oder Master. Die Reform der Hochschulsysteme nach dem Bologna-Prozeß; Reinke Eisenberg: „Gold und Silber lieb ich sehr ...“ Zur Neuauflage des „Wappenbuches des Wingolfs“; Ingo Zoher: Altes Archiv in neuen Räumen. Das Wingolfsarchiv ist umgezogen – und bleibt in Hannover; Otto Böcher: Kleines Lexikon des studentischen Brauchtums (125): Tempus; Rudolf Neugebauer: „Der krasse Fuchs“ – über einen Studentenroman der Jahrhundertwende und seinen Autor]

Projekte & Portale

- Das rechtzeitig zum 150. Todestag des deutschen Dichters Heinrich Heine, zu Studienzeiten Bonner Burschenschafter und Göttinger Westfale, neu eingerichtete Netzportal bietet eine elektronische, wissenschaftliche Gesamtausgabe von Heines Werken und Briefen, verknüpft mit digitalisierten Handschriften-, Bild- und Buchbeständen aus dem Heine-Institut und anderen Bibliotheken und Archiven an. Es vereinigt die beiden historisch-kritischen Heine-Editionen, die parallel in der Bundesrepublik und der DDR entstanden. Alle Texte, Kommentare und Register werden in einer Hyperlinkstruktur miteinander vernetzt, die Briefe von und an Heine werden in vollständig überarbeiteter Form präsentiert. Hinzu kommen digitale Faksimiles handschriftlicher wie gedruckter Textzeugen, Bild- und Quellenmaterialien: www.heine-portal.de
- Die Bibliothek der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verfügt über eine der größten hochschul- und

wissenschaftspolitischen Spezialsammlungen in der Bundesrepublik Deutschland. Die Sammlung umfaßt über 67.000 Monographien, ca. 800 laufend gehaltene Periodica, davon 350 Hochschulzeitschriften, ca. 95.000 Dokumente aus dem Bereich der grauen Literatur, Studien- und Prüfungsordnungen der deutschen Hochschulen, 5.400 Gerichtsurteile zu hochschul- und wissenschaftspolitischen Fragen, die Vorlesungsverzeichnisse aller deutschen Hochschulen seit 1945, eine umfangreiche Sammlung von Presseauschnitten. Die Bibliothek der HRK kann als Präsenzbibliothek von allen Interessierten genutzt werden. Über das Netz kann die seit 1996 erworbene Literatur abgefragt werden; die Bibliothek nimmt zwar nicht am Fernleihverkehr teil, Dokumentenlieferungen aufgrund der Suchergebnisse können jedoch über www.subito-doc.de/ (Direktlieferservice der deutschen Bibliotheken), www.ub.hu-berlin.de/bibliothek/sammlungen/ssg (Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, Sondersammelgebiet: Hochschulwesen) und www.ub.uni-erlangen.de/ssg (Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Sondersammelgebiet: Bildungsforschung) erfolgen. Öffnungszeiten: Mo - Do 9 - 16 Uhr und Fr 9 - 15 Uhr. Kontakt: Thomas Lampe, Ahrstr. 39, 53175 Bonn, F: (02 28) 887 - 159; www.hrk.de/bibliothek, bibliothek@hrk.de

- Horst-Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie der Universität Bonn. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 bis 13.30 Uhr (Gruppenführungen: 15 bis 30 Personen nach telefonischer Vereinbarung; montags bis freitags ab 15.30 Uhr und samstags vormittags 11 Uhr). Das Museum, das von dem em. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Stoeckel gegründet wurde, ist nach 5-jähriger Vorarbeit im Oktober 2000 feierlich eröffnet worden. Es ist eines von vier der international bedeutenden Museen seiner Art. Mit mehr als 950 Exponaten in 36 Themenvitrinen aus den Teilbereichen Anästhesie, Notfallmedizin und Intensivmedizin, einem kompletten Operationsraum aus dem Jahre 1930 und einer Fachbibliothek mit 4000 Büchern und Zeitschriften werden die wesentlichen technischen und pharmakologischen Entwicklungen aus Deutschland vor internationalem Hintergrund aufgezeigt. Die Sammelperiode umfaßt die Zeit von der Entdeckung der Äthernarkose im Jahre 1846 bis zur Gegenwart. Im Mittelpunkt steht die Darstellung der enormen Fortschritte, die den Besuchern in einem Spaziergang durch 150 Jahre einen umfassenden Einblick in die Verfahren und Methoden geben sollen, die im Vordergrund für die Gewährleistung ihrer Sicherheit und Schonung stehen. Sigmund-Freud-Straße 25, 53105 Bonn, www.meb.uni-bonn.de/institute/klisansint/stoeckel/museum.htm
- Jews in German-speaking academia in the nineteenth and twentieth centuries - Project of the Leo Baeck Institute London. The LBI-project focuses on German-speaking countries from the 19th century to the Nazi-era and aims at an empirically based evaluation of this topic based on primary and secondary sources. These sources include reports and yearbooks of universities, correspondence, autobiographies, interviews conducted by others and ourselves, scientists' and scholars' publications, and memoirs. We intend to provide a systematic overview of Jewish participation in various disciplines and a prosopography of all relevant individuals, including their biographies and scientific/scholarly achievements. The project tries to answer questions such as: Who, exactly, were those individuals that have been considered here 'Jewish' by themselves, by their contemporaries and/or by later commentators? To which scientific and scholarly contents, methods and disciplines were their efforts related, and were there any preferences? What were the specific features and impacts of these efforts? Is the

„preeminence“ of Jews in research a statistical fact (taking into account alternative sociological variables), and if so, where and why does it exist? And what about the 'Jewishness' of successful 'Jewish' scientists and scholars? Such personalist considerations might appear at first glance to be a simple reversal of the views of „Deutsche Physik“ on „Jewish“ as opposed to „Aryan“ science. But our approach does not reject Mertonian categories. It was under the impression of racist and anti-objectivist views and practices, such as the expulsion of Jews from German science, that Robert K. Merton proposed his categories of an objectivist universal science. However, we argue that they are neither exhaustive nor of sufficient explanatory power for an analysis of relevant research work as they relate to general attitudes but do not illuminate particular achievements and competencies. Moreover, the question of how to connect universalism and particularism is raised by Merton's own emphasis on the role of Protestantism. Our preliminary results as well as an analysis of existing publications demonstrate that many features of Jewish accomplishments in various disciplines cannot be explained by any single cause. Different, sometimes overlapping factors such as Jewish religious and secular traditions, academic anti-Semitism, the state of the development of institutions and disciplines, migration, and forced emigration, have to be taken into account. We shall examine to what extent the relevant theses of others are suitable for explaining Jewish accomplishments in the sciences and the humanities at different periods of time. The project is conducted by Ulrich Charpa and Ute Deichmann, Research Professors at LBI London, in cooperation with Anthony S. Travis, Ph. D., Deputy Director of the Sidney M. Edelstein Center for the History and Philosophy of Science, Technology and Medicine at the Hebrew University of Jerusalem, and Senior Researcher in the history of technology. Future publications include papers dealing with specific topics and edited volumes of conference papers. The research group also aims at publishing a comprehensive volume, which includes an analysis of „Jewish“ contributions to scholarship in German speaking-countries and a major collection of short biographies. In 2002 two international workshops, one at the Simon Dubnow Institute in Leipzig and the other at The Hebrew University of Jerusalem were held. The 2004 workshop was on Research Practices of Jewish Scientists and Scholars, 19th and 20th centuries and was held in October 2004 at the University of Sussex. <http://www.leobaeck.co.uk/projects0jewsacademia.htm>

- Eines Lebens Lauf. Lothar-Günther Buchheim. Ausstellung vom 4. Februar bis 28. Mai 2006: Die Malerei von Lothar-Günther Buchheim bildet den Schwerpunkt der rund 250 Werke umfassenden Ausstellung, die anlässlich seines 88. Geburtstages gezeigt wird. An eine Dokumentation, die in groben Zügen die Biographie von Lothar-Günther Buchheim (geb. 1918 in Weimar) nachzeichnet, schließt sich im Ostturm das Frühwerk an: Schon mit zwölf Jahren schneidet der Knabe mit dem Messer bedrückende Szenen in spröde Linolplatten: stillgelegte Fabriken, Arbeitslose, Bettler... Sensibel geworden war der Blick des Knaben für das Elend seiner Zeit durch die wirtschaftliche Misere der eigenen Familie. Bis 1933 bestimmen soziale Themen und auch alptraumartige Szenarien die Bildwelt des Knaben, bis das flächige Schwarzweiß der expressiven druckgraphischen Blätter gegen die Zeichnung eingetauscht wird: die eigenen Stiefel werden akribisch genau zu Papier gebracht, prüfend dem eigenen Konterfei nachgespürt und Landschaften, Bäume und Häuser nach der Art der Freilichtmaler vor Ort gezeichnet, seltener gemalt. Die Tuschzeichnungen und Aquarelle, die während Buchheims Donaufahrt mit dem Einmannpaddelboot von Passau bis zum Schwarzen Meer (1938) entstehen, und einige Arbeiten aus seiner Studienzeit 1938 - 1940 an den Akademien in Dresden

und München stehen am Ende dieser Werkgruppe. Der Wechselausstellungsraum umfaßt Arbeiten aus dem Zeitraum von 1940 bis Ende 1960: Als Marinekriegsbericht (ab Herbst 1940) in der Normandie und in der Bretagne eingesetzt, zeichnet Buchheim U-Boote in Bunkerdocks, Hafenanlagen, porträtiert U-Bootkommandanten wie Heinrich Lehmann-Willenbrock, den „Alten“ in Buchheims Romanen „Das Boot“ (1973), „Die Festung“ (1995) und „Der Abschied“ (2000) oder sucht an der Côte Sauvage die aufgewühlte See und den Aufprall der Wogen auf bizarre Gesteinsformationen zu fassen. Scheinbar unberührt vom Krieg sind Landschaftsbilder, die in der Normandie und der Bretagne entstehen. In den ersten Nachkriegsjahren in Feldafing dominiert die Landschaft: Immer wieder ist es das Moor nahe bei Buchheims damaligem Domizil, das ihn - im Wechsel der Jahreszeiten und Lichtverhältnisse - inspiriert. Dazu porträtiert er Feldafinger wie den damaligen Bürgermeister Carl, Freunde und Weggefährten. In den 1960er und 1970er Jahren wird Buchheims Duktus zunehmend großzügiger und expressiver. Den Gouachen und Aquarellen, die 1969 auf einer Reise durch Spanien entstehen, ein Höhepunkt in Buchheims Schaffen, ist ein eigener Raum gewidmet (Empore Wechselausstellungsraum). Die Südseebilder und die in leuchtenden Farben gemalten „Tropen von Feldafing“, die nach Buchheims Rückkehr aus der Südsee (1972) entstehen, und weitere Motive vom Starnberger See werden im Vortragssaal gezeigt. Um Buchheims Arbeit als Verleger, Kunstbuch-, Romanautor und Fotograf wenigstens anzudeuten, wird die Ausstellung von Dokumenten begleitet. Die ausgestellten Werke der „Brücke“-Maler und anderer Expressionisten sowie die volks- und völkerkundlichen Bestände spiegeln

Buchheims Bedeutung als Sammler wider. Mit der Picasso-Ausstellung (ab 3. Juni 2006) werden einmal mehr Buchheims Pioniertaten nach 1945 deutlich. Denn er war es, der durch seine Kunstbücher und Ausstellungen nicht nur den durch die Nationalsozialisten als „entartet“ diffamierten deutschen Expressionismus wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit

rückte. Zwischen 1949 und 1951 zeigte er in seiner Frankfurter Galerie erste Ausstellungen von Picasso, Matisse, Braque und anderen Künstlern der Ecole de Paris. 1985 Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Duisburg, 1998 ausgezeichnet mit dem Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst für sein Lebenswerk. Begleitbuch zur Ausstellung: Eine Lebens Lauf. Lothar-Günther Buchheim. 268 S. m. zahlr. Abb. u. Texten v. L.-G. Buchheim. Weitere Hinweise unter: www.buchheimmuseum.de



Ritterkreuzträger Kapitänleutnant Günther Prien (1908 – 1941; AH Nautische Kameradschaft Hansea Hamburg); Zeichnung: L. G. Buchheim, Große Dt. Kunstaussstellung 1942.

Tagungen & Themen

Der ARBEITSKREIS der STUDENTENHISTORIKER im Convent Deutscher Akademikerverbände (CDA)

veranstaltet die 66. Deutsche Studentenhistorikertagung vom 7. bis 9. Oktober 2006 in Münster.

Begrüßungsabend auf dem Haus der AV Zollern, Tagungshaus Münstersche Burschenschaft Frankonia

Auskünfte: Klaus Gerstein, T: (49) 0271-370138, M: 0171-4868791, klaus.gerstein.@t-online.de bzw. www.studentenhistoriker.de

- Die Gesellschaft für burschenschaftliche Geschichtsforschung (GfbG) geht interessanten Vorhaben entgegen, so die optimistische Einschätzung des scheidenden Vorsitzenden Prof. Dr. Christian Hünemörder, dem für seine hervorragenden Verdienste um die burschenschaftliche Geschichtsforschung zusammen mit Prof. Dr. Kaupp (wir berichteten!) die Herman-Haupt-Medaille verliehen wurde. Prof. Hünemörder legte nach nunmehr siebzehn Jahren den Vorsitz nieder; Alter und Gesundheit führte er als Gründe an. Mit Dr. Klaus Oldenhage wurde ein Nachfolger gefunden, der zudem selbst im Bundesarchiv in Koblenz, in dem auch das Archiv der DB untergebracht ist, in führender Stellung tätig ist. Die GfbG kann mit ihrer Arbeit zufrieden sein. Schwerpunkt bildet derzeit noch das „Biographische Lexikon“ der politisch tätig gewesenen Burschenschafter, eine Übersicht, die die vielfältigen Aktivitäten deutscher Burschenschafter in verschiedensten Richtungen und unterschiedlichsten Positionen verdeutlicht und zugleich die große Zahl derer zeigt, die ihr politisches Rüstzeug vielfach in einer Burschenschaft empfangen. Die Erstellung des Lexikons, unter Federführung von Dipl.-Vw. Helge Dvorak hat vor allem auch außerhalb des Verbandes hohe Anerkennung gefunden. Die erschienenen sechs Teilbände sind in allen größeren Bibliotheken in den Präsenzabteilungen zu finden. Es ist jedoch noch ein Ergänzungsband notwendig geworden, der alle nachträglich aufgefundenen Burschenschafter aufnehmen wird. Mit Band 7 wird im kommenden Jahr dieses umfangreiche Werk abgeschlossen. Folgen soll noch ein zweiter Band zu „Wissenschaftlern und Künstlern“. Weitere Hinweise unter: www.burschenschaft.de/gfbg und www.burschenschaftsgeschichte.de
- Schiller - Abbe - Haeckel. Jenaer Selbstbilder im Kontext nationaler Erinnerungskultur. Senatskommission zur Aufarbeitung der Jenaer Universitätsgeschichte im 20. Jahrhundert; Friedrich-Schiller-Universität Jena v. 17. – 20. 11. 2005; Bericht von Justus H. Ulbricht: Auf Einladung der Senatskommission hatten sich 34 Referenten sowie zahlreiche interessierte Zuhörer zusammengefunden, um „Jenaer Selbstbilder“ auf deren Funktion und Bedeutung in der „nationalen Erinnerungskultur“ Deutschlands zu befragen. Die Hintergründe dieses Tagungsvorhabens waren unterschiedlicher Natur: Zum einen markierte die Konferenz einen Zwischenstand auf dem Weg der Erinnerung, den die Friedrich-Schiller-Universität beschritten hat, um dereinst in ihrem Jubiläumsjahr 2008 etwas genauer zu wissen, was die Salana (Saale-Universität) einst gewesen ist und mit welcher Geschichte man in die Zukunft gehen möchte. Zum anderen, und darauf verwiesen die drei großen Namen im Konferenztitel war das Schiller-Jahr 2005 in der Jenaer Perspektive auch ein Erinnerungsjahr an den Wissenschaftler, Industriellen und Mäzen Ernst Abbe (1840-1905). Weltberühmt war (und ist?) zudem der Name des Zoologen und Weltanschauungsdenkers Ernst Haeckel, des dritten „Großen“ im Bunde der

Namensgeber für die Tagung, dessen Bild und Mythos man folglich auch abzuklopfen versuchte. Leitend war die Frage, ob ein heute medial groß aufbereitetes Ereignis wie die Erinnerung an den 200. Todestag eines der Weimarer „Dioskuren“ überhaupt noch nationale Bedeutung besitzt oder ob es für Jena und Weimar nur noch lokale Bedeutung hat. Das Tagungsprogramm gliederte sich in sieben Teile, die Ordnung in die Flut der Inhalte und methodischen Ansätze bringen sollten: Eingangs erörterten Rüdiger vom Bruch (Universität ein deutscher Erinnerungsort), Jürgen John (Jena ein deutscher Erinnerungsort) und Hans-Werner Hahn (Ambivalenzen bürgerlicher Erinnerungskultur) die Grundfragen (I) der Konferenz. Im Themenblock Jena-Deutungen (II) sprachen Birgit Sandkaulen (Das „philosophische“ Jena. „Jena“ als Chiffre des deutschen Idealismus), Jan Urbich (Das „romantische Jena“. Deutsche Literaturgeschichte an der Saale), Daniel Mollenhauer (Krieg und Erinnerung: Jena 1806), Gisela Horn (Das „weibliche“ Jena) und schließlich ein der Jenaer Universität und der Stadt lebensgeschichtlich besonders eng verbundener Pädagoge, Andreas Flitner (Das „pädagogische“ Jena). Dieter Langewiesches Grundsatzreferat „Akademische Rektoratsreden und Selbstbilder“ eröffnete den Reigen „Universitärer Selbstbilder“ (III). Es folgten Helmut G. Walther (Identitätswandel in den Jenaer Selbstdeutungen während der Gründungsphase der Universität), Klaus Ries (Das nationale Jena), Holger Nowak (Das „burschenschaftliche Jena“), Joachim Bauer (Aufbruch nach Deutschland? Die Wartburg und die Burschenschaften im akademischen Selbstbild der DDR-Zeit), Michael Maurer (Jenas „via triumphalis“ und die akademischen Traditionsbilder), Antje Blumbach (Die Universitätsjubiläen 1858 und 1908), Stefan Gerber (Die Universitätsjubiläen 1858 und 1908) und schließlich Tobias Kaiser (Akademische Jenaer Traditionsbilder nach 1945). Die folgenden Sektionen der Konferenz widmeten sich den drei „Großen“, also den Schiller-Bildern (IV), Haeckel-Bildern (V) und Abbe-Bildern (VI) und versuchten möglichst differenziert drei für die Jenaer Erinnerungskultur unverzichtbare Personal-Mythen daraufhin zu befragen, welche Rolle diese in nationalen Erinnerungskontexten spiel(t)en. Dazu referierten Justus H. Ulbricht (Ein Weimarer Klassiker in Jena?: die Schillerjahre 1859-2005), Jörg Bernhard Bilke („Denn er ist unser: Friedrich Schiller“. Zur DDR-Rezeption eines deutschen Klassikers), Klaus Manger („Glückliches Ereignis“ oder dioskurisches Isolationsmodell), Werner Greiling („Schiller 1789?. Deutungsmuster der Historiker?), Olaf Breidbach (Facetten des Haeckel-Mythos/Internationale Haeckel-Deutungen), Uwe Hoßfeld (Haeckel als NS-Philosoph), Wolfgang Wimmer (Abbe und das „industrielle Jena“), Oliver Lemuth (Abbe und der Traum vom „Dritten Weg“), Rüdiger Stutz („Gemeinschaft“ statt Emanzipation: Zur Umdeutung des Gründungsmythos der Carl-Zeiss-Stiftung in der NS-Zeit), Monika Gibas (Deutungskonkurrenzen: Abbe- und Technikerbilder der DDR-Zeit) und zuletzt Rolf Walter (Abbe in evolutionsökonomischer Sicht). Wer jetzt noch Ohr und Atem hatte, konnte sich auf die VII. Abteilung einlassen: „Das ‚alte‘ und das ‚moderne‘ Jena“, mithin auf die Beiträge von Meike G. Werner (Das „moderne“ Jena), Christoph Hänel („Das andere Deutschland“, das „moderne“ Jena in amerikanischer Sicht), Birgit Hellmann (Die museale Inszenierung des „alten Jena“: 100 Jahre Stadtmuseum. Jubiläumsausstellungen im Vergleich) und Reinhard Jonscher (Die Stadtjubiläen 1936 und 1986). Im Herbst 2006 wird ein Konferenzband folgen, mit dem wohl erstmalig in Deutschland eine Universität und eine Stadt auf deren nationale, erinnerungskulturelle Bedeutung hin umfassend befragt werden. Vollständiger Bericht unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=1063>

- Kulturelle und wissenschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich im 20. Jahrhundert: Ein institutionengeschichtlicher Ansatz; Deutsches Historisches Institut Paris, Heinrich-Heine-Haus Paris v. 28. – 29. 10. 2005, u. a. Hans Manfred Bock: Deutsch-Französische Kultur- und Wissenschaftsbeziehungen im Spiegel ihrer Institutionen – Eine Einführung; Bernd A. Rusinek: Das Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande in Bonn; Wolfgang Freund: Das Wissenschaftliche Institut der Elsaß-Lothringer im Reich an der Universität Frankfurt; Corine Defrance: Das Centre d'Études Germaniques (CEG) dans l'entre-deux-guerres; Frank Rutger: Das Deutsche Institut Paris; Anja Heuß: Archivschutz und Archivraub; Claude Singer: Les universités françaises face à l'occupant allemand; Eckart Michels: Goethe-Institut Paris; Ulrich Pfeil: Das Pariser Büro des DAAD; Béatrice Bonniot: Die Rolle des Institut français in Berlin; Ansbert Baumann: Das Institut Saint-Louis (ISL); Corine Defrance, Ulrich Pfeil: Gründungsprozeß der Deutsch-Französischen Hochschule in Saarbrücken; Pierre Monnet: Mission Historique Française en Allemagne; Nicolas Beaupré: Le Centre Marc Bloch: du projet à la réalisation. Premiers jalons et hypothèses de recherches (1990–2005); Tagungsbericht unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=980>
- Tübingen in Lehre und Forschung um 1500 – Zur Geschichte der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Tagung der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart und des Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen, Weingarten (Oberschwaben) vom 17. – 19. 3. 2006. Die spätmittelalterliche Universität war eine europäische Institution. Ihre Lehrer und Absolventen konnten gestützt auf die licentia ubique docendi an jede andere Hochschule Europas wechseln, weil es einen für alle verbindlichen Einheitslehrplan gab. So konnte z. B. der in Bologna Graduierte nach Löwen oder Krakau wechseln, der in Erfurt Promovierte nach Paris ziehen. Zu dieser Universitätslandschaft gehörte auch das 1477 gegründete Tübinger Studium generale. Während die institutionelle Seite der frühen Tübinger Universitätsgeschichte mittlerweile gut ausgeleuchtet erscheint, weisen die Bereiche Lehre und Forschung noch erhebliche Defizite auf. Ihnen gilt seit geraumer Zeit das Interesse verschiedener historisch arbeitender Disziplinen. Im Mittelpunkt der interdisziplinär angelegten Tagung stehen dementsprechend neue, teilweise erstmals vorgetragene Forschungsergebnisse zum Tübinger Wissenschaftsbetrieb um die Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert; doch bedürfen diese selbstverständlich der Einordnung in allgemeinere Rahmenbedingungen, die deshalb eigens in den Blick genommen werden. Die wissenschaftliche Fachtagung, erste einer Reihe, begleitet ein Forschungsprojekt zur Universitätsgeschichte, getragen vom Institut für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften der Universität Tübingen. Tagungsleitung: Dieter R. Bauer, Stuttgart; Prof. Dr. Sönke Lorenz, Tübingen; Dr. Oliver Auge, Greifswald; Vorträge: Tübingen in Lehre und Forschung um 1500. Zur Einführung, Prof. Dr. Sönke Lorenz, Tübingen; Über deutsche und europäische Universitätsgeschichte um 1500, Prof. Dr. Rainer C. Schwinges, Bern; Via antiqua ? via moderna. Schulen und Schulbildung im späten Mittelalter, Prof. Dr. Georg Wieland, Tübingen; Logik im Tübinger Curriculum, Prof. Dr. Sönke Lorenz, Tübingen; Heiko A. Oberman und der „Mythos des Tübinger Humanismus“, Prof. Dr. Dieter Mertens, Freiburg i.Br.; Die Anfänge der mathematischen Wissenschaften an der Universität Tübingen, Dr. Gerhard Betsch, Tübingen; Aus den Anfängen der Tübinger Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Ulrich Köpf, Tübingen; Wissenschaft im Buch. Die Tübinger

Bibliotheklandschaft bis zur Reformation, Dr. Oliver Auge, Greifswald; Lehre und Gelehrte an der Medizinischen Fakultät Tübingen, 1477 – 1500, Miriam Eberlein, Marburg; Thomas Finck: Arzt, Benediktiner und Kartäuser, Dr. Klaus Graf, Freiburg i.Br.; Zwischen „Küchenlatein“ und gelehrtem Disput. Das Collegium Sanctorum Georgii et Martini und andere Tübinger Stipendien, Gudrun Emberger, Gotha; „Ein Muster damaliger Gelehrsamkeit“. Kanonistische Bemerkungen zu einigen Schriften Konrad Summenharts, Prof. Dr. Dr. h.c. Knut Wolfgang Nörr, Tübingen; Pädagogisch-didaktische Ideen im Wettstreit. Gemeinsamkeiten und Vielfalt humanistischer Bildungskonzeptionen an der Universität Tübingen und im höheren Schulwesen des Herzogtums Württemberg in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, H.-Doz. Dr. Matthias Asche, Tübingen; Die Anfänge der reformatorischen Theologie in Tübingen, Priv.-Doz. Dr. Sabine Holtz, Tübingen.

- Zwischen Idee und Zweckorientierung. Vorbilder und Motive von Hochschulreformen seit 1945 - veranstaltet vom SFB/FK 435 „Wissenskultur und gesellschaftlicher Wandel“ der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main vom 2. - 4. 3. 2006: Im 20. Jahrhundert erlebten die Universitäten ein Wachstum bis dahin ungeahnten Ausmaßes, das jedoch zu keiner Zeit als Blüte wahrgenommen wurde. Vielmehr ist das 20. Jahrhundert durchzogen von in Schüben wiederkehrenden Hochschulreformdiskussionen, die als Ausdruck eines bleibenden Krisenbewußtseins gewertet werden müssen. Auch die tatsächlich erfolgenden Veränderungen an Struktur, Organisation, Gestalt und Leistung der Universität vollzogen sich in zunehmendem Tempo. Die Tagung hatte das Ziel, über die Darstellung der aufeinander folgenden Reformansätze und Reformen hinaus in einem diskursgeschichtlichen Ansatz nicht allein nach den Krisendiagnosen und Reformvorschlägen, sondern nach den dahinter sichtbar werdenden Leitvorstellungen von der Institution Universität und ihrer Aufgabenstellung zu fragen. Reformen verschiedener Lager hatten ebenso wie die Reformgegner stets eine Vorstellung davon, was eine Universität sei, was sie ausmache und ihre Identität bestimme. Hochschulreformen werden stets begleitet von einem Krisendiskurs über Erziehung, Bildung und Bildungsideale, seit dem Ende des Kaiserreichs auch von gesellschaftspolitischen Reforminteressen. Diese betreffen sowohl die Standort- und Infrastrukturpolitik, die an der Innovationsrate der Hochschulen ausgerichtet ist, als auch das Ziel einer sozialen Öffnung der Hochschulen über das Bürgertum hinaus. Das Ziel der Tagung lag darin, diesen argumentativen Kontext verschiedener Hochschulreformdiskussionen des 20. Jahrhunderts aus historischer und aus soziologischer Perspektive in den Blick zu nehmen. Dabei lag das besondere Augenmerk auf der Zielvorstellung, die Motivlage und die Argumentationsmuster. Dies kann die mit dem Namen Humboldt verbundene Universitätsidee des deutschen Idealismus betreffen, die je nachdem als lebendige Tradition, hinderlicher Ballast oder überzeitliche regulative Idee in Erscheinung treten kann. Leitbilder können auch durch den Blick auf außerdeutsche Tradition und Praxis gewonnen bzw. ergänzt werden. Die französische Spezialhochschule kommt hier ebenso in Frage wie das englische College-System und die amerikanische Elite-Universität. Hinzu kommen Universitätsbilder, die politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Aufgaben der Hochschule in den Vordergrund stellen und damit universitätsexterne Motive betonen – etwa ihre Rolle als Ausbildungsstätte, Erziehungsinstitution oder als Instanz des sozialen Aufstiegs. Sie stehen als außeruniversitäre Zustandsbeschreibungen, Krisendiagnosen und Reformvorstellungen etwa aus dem Ministerien, den Parteien oder der Öffentlichkeit den Selbstbeschreibungen

der Universitäten je nachdem ergänzend oder komplementär gegenüber. Vorträge: Prof. Dr. Walter Rüegg (Basel): Universitätsreformen in der „Geschichte der Universität in Europa“; Dr. Axel Jansen (Frankfurt am Main): Amerika als Vorbild in den Reformdebatten; Dr. Corinne Defrance (Paris): Die Westalliierten als Hochschulreformatoren (1945-49): Ein vergleichender Ansatz; Christina Schwarz (Tübingen): Das Selbstbild der Universität in Rektoratsreden; Dr. Barbara Wolbring (Frankfurt am Main): Öffentliche Universitätskritik in der unmittelbaren Nachkriegszeit; Prof. Dr. Notker Hammerstein Frankfurt am Main): Die Ziele der Hochschulreformer an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt; Dr. Jan-Otmar Hesse (Frankfurt am Main): Universitätsgeschichte als Disziplingeschichte: Das Beispiel der Wirtschaftswissenschaften; Dr. Oliver Schmidtke (Frankfurt am Main): Hochschulbau und Hochschularchitektur als Ausdruck universitären Selbstverständnisses; Dipl.-Soz. Anna Kosmützky / PD Dr. Georg Krücken (Bielefeld): Universitätsleitbild(er): Von der Idee der Universität zum organisationalen Image; Dr. Peter Münte / Dr. Andreas Franzmann (Frankfurt am Main): Von der Idee zum Organisationsmodell. Was ist neu an der gegenwärtigen Hochschulreform?; Dr. Winfried Rudloff (Speyer): Leitgedanken der Universitätsgründungen in den 1960er und 70er Jahren; Stefanie Lechner (Frankfurt am Main): Gesellschaftsbilder in der deutschen Hochschulpolitik. Das Beispiel des Wissenschaftsrates in den 60er Jahren; Dr. Sascha Liebermann (Dortmund)/ Dr. Thomas Loer (Duisburg-Essen, Dortmund): Krise der Kritik. Die Misere der Universität, eine Krise der Kollegialität. <http://web.uni-frankfurt.de/SFB435/>

- Gelehrtes Wissen: Die Handhabung sozialer Praxis im akademischen Lehrbuch 1450-1650. Pädagogisches Institut der Universität Zürich; Institut für schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich; Institut für Historische Bildungsforschung Pestalozzianum der Pädagogischen Hochschule Zürich v. 11. – 14. 12. 2005: Eingerahmt wurde die Veranstaltung durch zwei Hauptvorträge: Ann Blair (Harvard University, History) sprach über die Praxis studentischer Mitschriften in der Frühen Neuzeit („Early modern note taking practice“) und Anthony T. Grafton (Princeton University, History) erläuterte Konzepte der Zeitorganisation und ihre Visualisierung im akademischen Kontext („Chronology and academic thinking“). Obgleich der Befund unumstritten ist, daß die Lehrbücher als „single most important teaching tools“ der letzten 400 Jahre aufzufassen sind, stellte Daniel Tröhler (Zürich) heraus, daß wir kaum systematische Forschung darüber besitzen. Für die Frühe Neuzeit näherte sich Anthony Grafton in seinem Einführungsvortrag („Textbooks and the disciplines“) der Form „textbook“ aus verschiedenen Perspektiven an. Für Zürich konnte Urs Leu aus seinen Forschungen ein Ergebnis beisteuern, das vor allem die Buchproduktion betraf: Er wies nach, daß Lehrbücher mit einem Achtel der Gesamtproduktion einen der Schwerpunkte der Zürcher Buchproduktion des 16. Jahrhunderts ausmachten. Detaillierte Erläuterungen erhielten von verschiedenen Referenten auf der Tagung Formen einzelner Lehrbücher. Nancy Siraisi (New York) schob in ihrem Vortrag über „Girolamo Mercuriale (1530-1606) and the teaching of practical medicine“ den Analyseschwerpunkt von der Form zu deren Genese: Girolamo Mercuriales gedruckte Lehrbücher (1617-1631) basierten auf den unautorisierten Mitschriften seiner mündlichen Lektionen der 1570er und 1580er Jahre durch auswärtige Studenten. Diese Genese war nicht unüblich. Ann Blair beschrieb den Vorgang der zirkulierenden Vorlesungsskripte, die von Studenten mitgeschrieben waren, am Harvard College des 17. und 18. Jahrhunderts. Ebenso erläuterte sie die Praxis, daß sich Studentengruppen zusammenschlossen, um

rhythmisch oder nach Plan mitzuschreiben (August Hermann Francke: Schreibechor). Durch den Vergleich von sieben Mitschriften unterschiedlicher Studenten der gleichen Lektion an der Universität Leipzig zu Beginn des 16. Jahrhunderts konnte Jürgen Leonhardt (Tübingen) nachweisen, daß vor allem der Alltagssprachliche Umgang in der Klasse geübt wurde. In weiteren Vorträgen wurde die Verwendung der Wissenschaftssprachen Latein, Griechisch und Hebräisch untersucht und dargestellt. Mehrere Referenten suchten das Bild des Kindes im Lehrbuch des 18. Jahrhunderts auf und erweiterten damit den zeitlichen Rahmen der Tagung in die Neuzeit. Vollständiger Bericht unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=963>

Gemeinschaft für Deutsche Studentengeschichte (GDS)

GDS-Seminar INTERNETZ für STUDENTENHISTORIKER

Leitung: Dr. Harald Lönnecker, Organisation: Siegfried Schieweck-Mauk, T: 08421-3233 bzw. 08421-906081, GDS_Kassenwart@gmx.de, Gebühr: 10 € (Studenten), 25 € (Alte Herren); Unterkunftsnachweis: tourismus@eichstaett.de. Aktive können kostenlos in einer Gemeinschaftsunterkunft untergebracht werden; Termin: 1./2. April 2006

- GDS-Institut: Von Siegfried Schieweck-Mauk erhielten wir ein Konvolut Bücher und Zeitschriften, darunter wichtige Werke wie Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender, Raimund Neuß überließ dem Institut weitere Zeitschriften und Bücher. Paul Warmbrunn hat eine Reihe Vereinsakten der GDS im Umfang von etwa zehn Archivkartons verzeichnet. Sie sind an vorgesehener Stelle im Institut deponiert. Er hat dafür außerdem ein Findbuch angefertigt, das bisher gut 70 Nummern umfaßt. Die von Jürgen Boschin bearbeitete „GDS-Aufsatzsammlung“ umfaßt nun 40 Bände zu je etwa 200 Seiten. Ein Verzeichnis der Bände 21 bis 40 mit Register ist in Arbeit.
- SH-Verlag: Die Neuerscheinungen Zirlwagen, Verbindung zur Zukunft, und 150 Jahre KV sind in der Produktion.
- Adressensuche: Christian Zweng (CV: Wildenstein Freiburg), Peter Szigat (DB: Rugia Greifswald), Christina Fischer (TCV: Teutoburg Lage), Johannes Ringwald (KV: Arnulf, Saarbrücken), Elmar Heinz M.A. (CV: Rhenania-Moguntia), Christoph A. Greiner (AV Igel Tübingen),

Heike Ilka Rieken, Wolfgang Hofmann (BDIC: L. Rhenotautonia Bingen), Dr. Dietmar Leugner (B. Sigambria Siegen)

Vorstand:

Dr. Friedhelm Golücke, 1. Vorsitzender, Institut für Deutsche Studentengeschichte Paderborn, GDS-Stiftung
☎ 05251 – 24386, f.goluecke@t-online.de

Pfr. em. Detlef Frische, 2. Vorsitzender, GDS-Geschäftsstelle, Redaktion Studentenkurier,
☎ 0201 – 843489, akadpress@t-online.de

Dr. Raimund Neuß, 3. Vorsitzender, SH-Verlag,
☎ 0221 – 9624437, drneuss@aol.com

Dr. Bernhard Grün, Schriftführer, Kleine Schriften, GDS-Archiv, ☎ 07309 – 427420, gds-archiv@gds-web.de

Siegfried Schieweck-Mauk, Kassier,
☎ 08421 – 906081, GDS_Kassenwart@gmx.de

Raimund Lang, Veranstaltungen,
☎ 040 – 4801212, raimund.lang@gmx.de

Dipl.-Math. Stephan Eichhorn, GDS-Stiftung,
☎ 06187 – 959400, stephan.eichhorn@wingolf.org

Marc Zirlwagen, M. A., GDS-Stiftung, ☎ 069 – 78076329, marc.zirlwagen@t-online.de

Beisitzer:

Dipl.-Soz. Bastian Behrens, Öffentlichkeitsarbeit, ☎ 0421-218-90 92, bastian.behrens@artec.uni-bremen.de

Werner Essl, Mitgliederbetreuung, ☎ 0345-507086, wessl@t-online.de

Dr. Wolfgang Löhr, ☎ 02161 – 542108, wolfgang.loehr@gmx.de

Dr. Harald Lönnecker, M. A., ☎ 04943 – 990770 sv. 0261 – 505472, loe.spetz@web.de

Thomas Schindler, M.A., ☎ 09521 – 618017, schindler@hassfurt.de

Dr. Matthias Stickler, ASH-Reihe, ☎ 0931 – 870828, matthias.stickler@mail.uni-wuerzburg.de

Dr. Paul Warmbrunn GDS-Vereinsarchiv, ☎ 06232 – 42188, pwarmbrunn@aol.com

Terminkalender

2006		
April	1.	Einweihung Jung-Bismarck-Denkmal auf der Rudelsburg, 14.15 Uhr, 20 Uhr: Festkommers
	1. – 2.	GDS-Internetz-Seminar Eichstätt, GDS_Kassenwart@gmx.de
	21. – 23.	Österreichische Studentenhistorikertagung in Klagenfurt
	28. – 30.	Graz 1. Alpenländisches Paukarztseminar, www.sauscharf.at
	29.	Rheinischer Corpsstudentenball, Düsseldorf, 19 Uhr, Flora, below@netcologne.de
Mai	5. – 6.	Einstieg ABI Karlsruhe, www.einstieg.com
	6.	20. Schweizerische Studentenhistorikertagung Basel
	8.	„Bullerjahn“ im Göttinger Ratskeller
	20. – 21.	Einstieg ABI Leipzig und Dresden, www.einstieg.com
	24. – 28.	Gemeinsame Cartellversammlung des CV und ÖCV in München: 150 Jahre CV, www.cv2006.de
	25. - 28.	Weinheimtagung des WSC/WVAC, Wachenburg
31..	Jahreshauptversammlung „Einst und Jetzt“ e. V., Rudelsburg, 20 Uhr; Vortragender: Edwin A. Biedermann (Service-Clubs: Erben und Konkurrenten traditioneller Verbindungen)	

	31. - 3. 6.	Kösener Kongreß des KSCV/VAC, Bad Kösen
Juni	8. - 11.	125. Verbandstagung des VVDSt in Erfurt
	16. - 18.	Bundestag der Deutschen Gildenschaft auf Burg Ludwigstein
August	25. - 28.	160. Generalversammlung des StV in Zug
September	30.	Interkorporative Kneipe in Karlsruhe, www.studentenkultur.org/inter-kneipe.htm
Oktober	7. - 9.	Deutsche Studentenhistorikertagung in Münster
	20.	Premiere der Oper „Germania“ von Alberto Franchetti an der Deutschen Oper Berlin (Thema: Befreiungskriege und Theodor Körner)
	22. - 29.	GDS-Flandernreise
	25. - 29.	Kartellverbandsversammlung des EKV in Brüssel und Alst.
	28. - 29.	Akademikertag und Herbstconvent des CDA/CDK in Nürnberg